

STUDIENGANG
INTERMEDIALE KUNSTTHERAPIE

WERKSCHAU



WERKFÜHRER

B:B

Schule für Gestaltung
Bern und Biel

HERZLICH WILLKOMMEN

Während der Ausbildung (2017-2020) haben sich die Studierenden mit der Verbindung von Kunst und Therapie befasst.

Durch die gestalterische Auseinandersetzung mit inneren Anteilen in der Studienwoche 2019, sind verschiedene Figuren, Masken und Kostüme entstanden, die Sie im Film mit Fotos sehen.

Weiter führten uns individuelle Gestaltungswege in die Erfahrung, dass ein Austausch und eine Bewegung zwischen den Polen/Gegensätzen - Kräften, die sich widersprechen und ergänzen - zu Verwandlung und neuen Kreationen führen.

Wir wünschen Ihnen spannende Begegnungen.

LAGEPLAN

Den Lageplan finden Sie auf einem separaten Blatt. Mit Hilfe der Symbole können Sie die einzelnen Arbeiten auf dem Lageplan finden.



Alle



Nathalie Aubort



Sandra Borra



Gabriela Bosshard



Jeanne Godau



Lara Keel



Anouk Lappert



Nadja Möschi



Sabine Ramseier



Anja Carina Salzmann



Samuel Schaerer

SCHNITT.

ALLE

Abgespielt wird ein Zusammenschnitt aus einer spontanen Filmaufnahme mit Fotos aus der gemeinsamen Studienwoche 2019. Ausgangslage war die Thematik «Protagonist und Antagonist». An zwei Tagen entwarfen wir dazu Masken und Kostüme.

Diese Arbeit war der Impuls für die weitere individuelle künstlerische Auseinandersetzung für diese Werkschau.



WO LICHT HINFÄLLT...

NATHALIE AUBORT

Ein Zusammenspiel von vier Figuren, die durch den Blick der Betrachtenden unterschiedlich zusammengefügt, gepaart und dementsprechend verschiedene Entwicklungswege und Werdegänge einschlagen können. Die Installation lädt die Betrachtenden dazu ein, das Zusammenspiel der Paare spielerisch zu erforschen und neu zu schreiben. Die Figuren wurden durch eine Mischung unterschiedlicher Materialien zusammengesetzt und durch additiv - aufbauende wie subtraktiv- wegnehmende Methoden skulptural dargestellt. Die durch die Figuren symbolisch dargestellte innerpsychische Begegnung von Protagonist und Antagonist, von Licht- und Schattenanteilen ermöglicht je nach Paarung und Auseinandersetzungsprozess gleichermassen Entwicklung wie auch Zerstörung. Beide existieren gleichzeitig wie die sich bedingenden zwei Facetten einer Medaille, wo Licht hinfällt, entsteht auch Schatten.

Die Skulptur ist eine Einladung dazu, sich auf das im Tiger und Bäbi manifestierte Natürlich-Ursprüngliche unserer Herkunft zurück zu besinnen, an das, was wir „in die Wiege gelegt“ bekamen und uns im Verlauf des Lebens möglicherweise (auf Irrwegen) abhandengekommen ist. Es ist ein Appell an uns selbst, Licht und Schatten anzunehmen, daran zu wachsen und es in ein wachstumsförderndes Verhältnis zu bringen.

RAUM FÜR SCHÖPFUNG

SANDRA BORRA

Die Schale aus Ton- ein weites Gefäß, das einen Raum hält.

Der Löffel aus Holz- eine Struktur, die den Inhalt des Gefäßes nutzbar macht, Zugang schafft zu der Nahrung, die das Gefäß hält.

Die goldene Mandelform, das Tor vom Innen zum Aussen, überwindet die Getrenntheit von Löffel und Schale.



TRANSFORM (D)ANCE

GABRIELA BOSSHARD

Als Akteurin transformiere ich meinen Leib nicht in ein Werk, sondern vollziehe vielmehr mit ihm einen Prozess der Verkörperung. Darin bewegt sich mein Leib, wandelt durch Grenzgebiete, enthält sich, erträgt, gibt hin, nimmt an, vertieft, erweitert, verbindet sich über die eigenen Grenzen hinaus und wird ganz.

Sie begegnen dem Körper als intuitives Ausdrucksmittel in der Video-Dokumentation. Die Körperbilder und Symbolgegenstände bleiben als Spuren der Live-Bewegungsperformance zurück.

Meine Intention ist es, durch Schattenarbeit Licht zurückzuholen, Verletzungen in die Kraft zu bringen, Wunden zu umweben, den Nähten der Narben zu folgen und zu erfahren: Ich selbst bin ein Gefäß und dieses Gefäß hält. Es hält in mir.

„Heilsam kann der Therapeut in dem Masse sein, wie er selbst das Leid seines Patienten durchkostet hat oder ähnlich leidensfähig ist.“ (Petersen, P., 2018, S. 27).

Es ist mir ein Anliegen, Kunst als heilende Aktion erlebbar zu machen, fernab von Bewertung.

DA

JEANNE GODAU

Wir sind schnell weg und selten im Jetzt. Innehalten. DA. Die Versöhnung, Akzeptanz und Integration mit ungeliebten Anteilen ist ein spannender und oftmals schwieriger Weg. Dazu gehört auch die Wahrnehmung von Verletzungen, Rissen und Narben, sowie die Auseinandersetzung mit dem Umgang dessen. Die Arbeit stellt die Achtsamkeit und Würde für die Verletzung in den Focus.



AHTEILNEH

LARA KEEL

Der Podcast «Ahteilneh» widmet sich der Selbstbegegnung mit den inneren Anteilen. Pro Folge lernen die Zuhörenden einen Anteil kennen und erkunden im Gespräch die Licht- und Schattenseiten des Gegenübers.

Die Selbstbegegnung stützt sich auf unterschiedliche Vorgehensweisen von Kommunikationsforschenden, Therapeuten und Analytikern. Es ist eine Annäherung an die Landkarte des inneren Systems, welche nicht abschliessend ist.

MEER SEIN

ANOUK LAPPERT

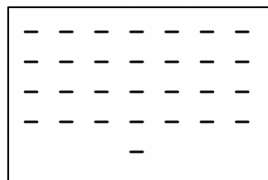
meer sein
tosend, streichelnd, heftig, tief und rau und wunderbar
es erinnert sich an alles
wertfrei
wir alle, ein ureigenes gefäss, voller seele
die sich bereichern möchte an erfahrungen, an erinnerungen
bewegt werden will wie unser freund, meer sein
im rhythmus des universums
mit dem kreislauf der erde
und dem zyklus des mondes
zwischen den polaritäten, der eigene versuch zu fliessen
in unsichtbarer verbindung mit allem was ist
sich treiben lassen, sich annehmen, sich hingeben, meer sein
reissend, tragend, sprudelnd, tief und rau und wunderbar



EIN SPIEL

NADJA MÖSCHLI

Wer ist es
Das Spiel ist ein Kopfkino
Im Spiel kommt jemand dazu
finde heraus, wer es ist



Das Werk ist eine Auswahl von Skizzen, die in einer Serie während fünf Monaten entstanden sind. Die Anfertigung geschah mit dem Blick auf einen Spiegel gerichtet, die Hand «blind» ausführend. Die Skizzen sind in Originalgrösse an der Wand aufgehängt. Auf einem Modell, dem «Spielbrett», findet man sie als Spielkarten wieder. Die Anordnung der Bilder (4 x 7) steht in Anlehnung an das Spiel «Wer ist es?». Im Spiel geht es darum, ein vom Gegenspieler ausgewähltes Gesicht anhand von Ja-oder-Nein-Fragen zu erraten.

In diesem Spiel gibt es keinen eigentlichen Gegenspieler. Erst durch Einbezug des Betrachters wird das Werk zum Spiel: Der/die Protagonist*in ist da und das Spiel beginnt. Das entstandene Spiegelbild wird zur Spielkarte.

Die Absicht der Arbeit war es, eine Begegnung zwischen Protagonist und Antagonist darzustellen, wobei kein eindeutiger Antagonist festgestellt werden kann. Es gibt ihn nicht – oder nur, für einen kurzen Moment der Imagination.

INTEROZEPTION

SABINE RAMSEIER

Eigenempfindung.
Schatten und Licht innerhalb meines Körpers entdecken.

Inneres wird veräusserlicht.
Das Eigene nimmt Form und Materie an.

Stellen Sie sich Ihren eigenen Körper vor nach einer körperlichen Tätigkeit: Sie empfinden möglicherweise eine wohltuende Befriedigung, Kraft, Spannungen oder vielleicht Schmerz.

Diese intime Arbeit drückt durch künstlerische Sprache Spannungen innerhalb des Körpergewebes der Künstlerin aus. Es entsteht ein Dialog mit verschiedenen Körperteilen, der in dieser Ausstellung anschaulich wird.



1 (S)EIN.EIN(S)

ANJA CARINA SALZMANN

ich bin.
wer bin ich denn?
ich bin.
sein.
sein oder nicht sein.
es klingt seltsam.
draussen regnet es.
ich rieche die Erde.
blau-grün ist sie.
und da.
weit oben.
ich bin.. da..
..weit oben.
weit unten.
bei einer kugel gibt es kein oben und unten.
alles dreht sich.
unaufhörlich.
immer weiter
und weiter.
weiter
ich bin.
unaufhörlich ich.

DIE SUCHE NACH DER INNEREN MITTE

SAMUEL SCHAEERER

Nach C. G. Jung dem Schweizer Psychoanalytiker kann ein Mensch erst zu sich selbst, zu seinem „Zentrum“ finden, wenn er Schatten und Persona erkennt. Mit dieser Arbeit versinnbildliche ich diese Gegensätze und das daraus folgende Dilemma.

Die grimmige Schattenmaske steht für die abgekehrte, ins dunkle verdrängte Kehrseite des Ichs. Die lächelnde Persona-Maske stellt jene Maske dar, die wir für die Welt um uns herum aufsetzen.

Als drittes Element dieser Arbeit, steht die Holzskulptur. Sie verkörpert einen Ruheplatz, einen symbolischen Sitzplatz der inneren Mitte.

